

Das sind die jüngsten Neugewählten

Wahlen Lyss Der Grosse Gemeinderat Lyss wird jünger: Vier der zehn frisch gewählten Mitglieder sind unter 30 Jahre alt. Manche haben schon konkrete Ideen, wofür sie sich einsetzen wollen.

Sarah Grandjean

Das Lysser Parlament wird jünger und weiblicher. Sitzen aktuell noch zwölf Frauen im Grosse Gemeinderat (GGR), so werden es ab Anfang nächsten Jahres deren 15 sein. Damit steigt der Frauenanteil auf 37,5 Prozent. Momentan ist das Lysser Parlament durchschnittlich 51 Jahre alt, in der nächsten Legislatur wird es vier Jahre jünger sein.

Das jüngste zukünftige GGR-Mitglied ist Jan Büchler der Partei Die Mitte. Dessen Wahl habe überrascht und freue ihn sehr, sagt Mitte-Fraktionspräsident Ulrich Spring. «Jan Büchler war sehr engagiert und hat einen tollen privaten Wahlkampf gemacht.» Spring ist überzeugt: Junge Mitglieder tun jeder Fraktion gut.

«Ich war überwältigt»

Büchler ist die Freude am Telefon anzuhören. «Ich war sehr, sehr überrascht», sagt der 20-jährige Zugbegleiter, der sich in diesem Jahr zum ersten Mal für die Wahlen hat aufstellen lassen. Er war vorgestern Nachmittag im Weissen Kreuz, um die Resultatverkündung mitzuerfolgen. Er habe nicht damit gerechnet, gewählt zu werden, umso mehr, als er gehört habe, dass Die Mitte einen Sitz einbüßen musste. «Als dann mein Name auf der Folie erschien, war ich überwältigt.»

Während des Wahlkampfes sei er viel unterwegs gewesen. «Ich habe gedacht: Wenn ich schon kandidiere, dann richtig», so Büchler. Er sei bei den Bahnhöfen in Lyss und Buswil gewesen, habe bei den Leuten geklingelt und Wahlunterlagen verteilt. Seine Wahl führt er auch darauf zurück, dass er Mitglied beim Fussballverein ist und daher ein gutes Netzwerk hat.

Vor der Arbeit im Parlament habe er Respekt. Er wolle von den Kollegen lernen, die schon länger dabei sind, damit er sich später selbst bestmöglich einbringen könne. Konkret möchte er sich dafür starkmachen, dass die Lysser Vereine Unterstützung von der Gemeinde erhalten. Er



Jan Büchler, 2001
Die Mitte ZVG



Luana Wüthrich, 1998
«Grünen hinger de Ohre» MAK



Roland Bangerter, 1994
SVP ZVG



Stefanie Schwaar, 1992
SP ZVG

findet, dass diese in letzter Zeit zu kurz gekommen sind. Dass es nebst ihm noch weitere Junge in den bisher tendenziell älteren, männlichen GGR geschafft haben, findet er sehr gut. Er hofft auf frische Ideen und hat selbst auch schon welche. So wünscht er sich zum Beispiel einen Platz für Jugendliche in Lyss. Für Kinder gebe es schliesslich auch Spielplätze, für Jugendliche hingegen fehle ein solches Angebot. Deshalb würden sie sich etwa bei den Schulhäusern treffen, woran die Anwohner und Anwohnerinnen nicht unbedingt Freude haben.

Bewusst auf Junge gesetzt

Die zweitjüngste Gewählte ist die 23-jährige Luana Wüthrich von der Gruppe «Grünen hinger

de Ohre» (das BT berichtete). Sie sagte vor den Wahlen, sie kandidiere primär deshalb, weil sie sich mehr Frauen in der Politik wünsche. Sie habe sich durch ihre Arbeit als Pflegefachfrau, für die es ihrer Meinung nach an Anerkennung fehlt, für Politik zu interessieren begonnen. Sie findet etwa, dass sich an der Verkehrssituation im Lysser Zentrum etwas ändern sollte. Sie als Fussgängerin warte manchmal Ewigkeiten, bis sie die Strasse überqueren könne.

Von der SVP wurde der 27-jährige Roland Bangerter gewählt. Die SVP habe bewusst auf Junge gesetzt, sagt Fraktionspräsident Martin Eggli. Bangerter sei politisch unerfahren, «ohne jegliche Vorbildung».

Roland Bangerter sagt, er habe sich sehr gefreut, als er das Resultat erfahren habe. Auch er hat sich zum ersten Mal für die Wahlen aufstellen lassen und es auf Antrieb ins Parlament geschafft. Für ihn ist klar: In der Gemeinde, in der man wohne, solle man sich engagieren. Auch die Jungen sollten sich politisch einsetzen, «anstatt die Faust im Sack zu machen». Wofür er sich konkret einsetzen möchte, kann er allerdings nicht sagen. Das müsse man zuerst parteiintern besprechen.

Bei der SP überraschte die Wahl der 29-jährigen Stefanie Schwaar. «Umso schöner, dass es geklappt hat», sagt Fraktionspräsidentin Katrin Meister. Dass Schwaar gewählt wurde, liege vielleicht teilweise daran, dass sie eine junge Frau ist. Wohl aber

auch daran, dass sie in den Vereinen, besonders im Handballverein, gut vernetzt ist. Stefanie Schwaar war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Drei Männer abgewählt

Zusammen mit den bisherigen Parlamentsmitgliedern Oriana Pardini (SP), Nitharshini Ratnasingham (SP) und Dominik Dummermuth (SVP) werden im nächsten Jahr sieben unter-30-jährige Frauen und Männer im GGR mitreden.

Abgewählt wurden drei über-50-jährige Männer, die allesamt noch nicht lange im Parlament sitzen: Adrian Ackermann (EVP) war seit April 2019 dabei, Peter Weibel (SVP) seit Januar 2020 und Willy Bangerter (SVP) seit Oktober 2019.

«Wenn ich schon kandidiere, dann richtig.»

Jan Büchler, neu gewähltes GGR-Mitglied

Jürg Michel: «Das trifft mich»

Jürg Michel (SVP) ist der einzige bisherige Gemeinderat, der abgewählt wurde. Sein Parteikollege Patrick Häni, der zudem für das Präsidium kandidiert hat, wird seinen Platz einnehmen. Man habe mit diesem Resultat rechnen müssen, waren doch beide Kandidaten auf der SVP-Liste kumuliert, sagt Michel. Es sei bestimmt gut so: «Patrick Häni ist ein Top-Gemeinderat.» Zu verlieren sei Teil des Spiels, und trotzdem: «Das trifft mich.» Dass Häni

mehr Stimmen geholt hat als er selbst, führt Michel teilweise auf dessen Kandidatur für das Präsidium zurück. Damit sei er ein bekanntes Gesicht in der Gemeinde geworden. Häni sei aber auch ein geeigneter Kandidat gewesen. Für Michel kam es nie infrage, selbst für das Amt des Gemeindepräsidenten zu kandidieren. «Ich habe immer für das Dorf gearbeitet und nicht für meine persönliche Karriere», sagt er. Das Präsidium sei eine Riesenaufgabe, die er sich

nicht aufbürden wollte. Nun bleiben Michel noch drei Monate im Gemeinderat. Er werde seine Arbeit bis zum letzten Tag weiterführen wie bisher, so Michel. Er hat nebst dem Gemeinderat auch für das Parlament kandidiert und die Wahl geschafft. Ob er das Amt annehmen wird, ist aber noch offen. Das werde er in den nächsten Tagen entscheiden. Wenn nicht, wird der Kandidat mit den meisten Stimmen nachrutschen. Das ist Roman Sütterlin. *sg*

Kräfteverhältnis ist verschoben

Schwadernau Bei den Wahlen vom Sonntag hat die SVP ihre beiden Sitze halten können, während die Ortsvereinigung einen dazu gewonnen hat.

Gut 53 Prozent aller Stimmberechtigten von Schwadernau haben sich an den Gemeindewahlen vom Sonntag beteiligt. Das Resultat: Der Gemeinderat bekommt zwei neue Gesichter und die Ortspartei konnte von zwei auf drei Sitze zulegen. Die SVP bleibt unverändert bei zwei Sitzen. Allerdings ist neu Daniel Marbot für die SVP vertreten, während Thomas Marte nicht mehr genügend Stimmen für die Wiederwahl erreicht hat. Andre Maurer dagegen bleibt der SVP im Gemeinderat erhalten. Bei der Ortsvereinigung (OV) schafften die beiden Bisherigen Daniela Schneider und Manuel Schneider die Wiederwahl. Zudem belegt neu Marc Meyer für die OV einen Sitz. Er ersetzt den parteilosen derzeitigen Gemeindepräsidenten Hans Rudolf Mühlheim, der sich bereits im Sommer entschlossen hatte, nicht mehr anzutreten.

Mühlheim war als Parteiloser im Gemeinderat von Schwadernau das Zünglein an der Waage zwischen je zwei Gemeinderäten von der SVP und der OV. Zuvor war er bereits acht Jahre im Gemeinderat. «40 Jahre Einsatz für das Gemeinwohl sind genug», sagt er am Telefon. 28 Jahre war er aktiv in der Feuerwehr, zwölf im Gemeinderat. Mühlheim sagt, er blicke auf eine gute Zeit als Gemeinderat und Gemeindepräsident zurück. Nun gebe er aber alle öffentlichen Ämter ab. Der Landwirt möchte sich in Zukunft innovativen Anbauprojekten widmen.

Freude bei der OV

Manuel Schneider, Präsident der Schwadernauer OV, freut sich über den Ausgang der Wahlen. Es sei schön, dass alle drei Kandidatinnen und Kandidaten mit guten Resultaten gewählt wurden. Dass Marc Meyer den frei gewordenen Sitz von Hans Rudolf Mühlheim für sich ergattert konnte, ist für ihn ein grosser Erfolg. Ziele der OV für die nächste Legislatur sind gemäss Schneider gesunde Finanzen und attraktiven Wohnraum für Familien bieten zu können. Ob allerdings einer der drei Gemeinderäte der OV auch für das Gemeindepräsidium kandidieren wird, kann er noch nicht sagen.

Die Einwohner von Schwadernau wählen ihr Gemeindepräsidium an der Gemeindeversammlung im Dezember.

SVP enttäuscht

Thomas Marte, Parteipräsident der SVP Schwadernau, gibt seine Enttäuschung offen zu. Einerseits verpasste er die Wiederwahl in den Gemeinderat. Andererseits hätte sich die SVP einen dritten Sitz gewünscht, sagt er. Die SVP habe eine volle Liste mit fünf Kandidaten gestellt. «Da muss man damit rechnen, dass es zu einer Abwahl kommt.» Nun hat es ihn getroffen. Aber damit hadere er keineswegs.

Marte war zuvor bereits acht Jahre im Gemeinderat. Er habe dafür gekämpft, anstehende Probleme zu lösen. Das sei ihm nicht gelungen. Damit spricht er unter anderem den Steuerfuss von 1,90 an, einen der höchsten im Seeland und die seit Jahren bestehende Baubrache auf dem Sägereiareal. Noch ist offen, ob die SVP einen Kandidaten für die Wahl zum Gemeindepräsidenten ins Rennen schicken wird. *Brigitte Jeckelmann*

«Bitte gönnen Sie uns jetzt eine Baustellen-Pause»

Lyss Die Werkleitungs- und Umgestaltungsarbeiten an der Hauptstrasse in Lyss sind fast abgeschlossen. Es ist das Ende der dritten Etappe der Lysser Ortsdurchfahrts-Sanierung.

Vier Jahre nach der Eröffnung der neuen Bielstrasse und drei Jahre nach der Eröffnung des neuen Märtplatzes sind nun die Hauptarbeiten der dritten Etappe der Lysser Ortsdurchfahrts-Sanierung abgeschlossen. «Die Werkleitungen waren alt und brachen mehrfach durch, die Fahrbahn glich einer Hubelpiste und war löchrig», sagte Gemeindepräsident Andreas Hegg (FDP) am Freitagabend auf dem neugestalteten Mühleplatz in Lyss vor rund 30 Gästen in Erinnerung an die früheren Zustände. Diese hätten den Ausschlag gegeben, das mehrjährige Projekt Ortsdurchfahrt Lyss in

seinen verschiedenen Etappen anzugehen. Besonders die Biel- und die Hauptstrasse seien jetzt sicherer, übersichtlicher und auch schöner, sagte er.

Bauen trotz Pandemie

Die Arbeiten an der Hauptstrasse starteten im April 2020, nur wenige Tage nach Ausrufung des Lockdown. «Es war uns ein Anliegen, dass die Bauunternehmen und Handwerksbetriebe aktiv sein können trotz der widrigen Umstände», sagte der Gemeinderat Ressort Bau und Planung, Rolf Christen. Die Sicherheitsbestimmungen wurden zum Schutz der Mitarbeitenden angepasst und die Teams verkleinert. Das hatte Auswirkungen auf den ambitionierten Terminplan. Er war unter diesen Bedingungen kaum mehr einzuhalten. Ein Abschluss der Arbeiten vor dem normalerweise Ende Juni stattfindenden

Lyssbachmärit war somit ausgeschlossen. Überraschungen im Baugrund wie etwa undokumentierte Leitungen oder ungenügend eingedohlte Bächlein waren weitere Herausforderungen, die es zu bewältigen galt.

Baustelle vor dem Laden

Während der Sommerferien schliesslich wurde die vorbereitete Fernwärme-Leitung ans bisherige Netz angeschlossen – ausgerechnet unter dem Hirschenkreisel, mitten im Zentrum. Inzwischen läuft der Verkehr auf dieser Achse wieder ungehindert. Darüber freut sich Barbara Hess, Präsidentin der Laden-gruppe Lyss. Für die Fachgeschäfte seien die Arbeiten vor den Ladenlokalen nicht einfach gewesen. Sie hätten Umsatz-Einbußen gehabt. Dennoch: «Ich bin nach wie vor überzeugt, dass die Arbeiten an der Ortsdurch-

fahrt notwendig waren und die Neugestaltung eine Aufwertung für alle Verkehrsteilnehmer ist», so Hess. Dank des Austauschs an Baustellen-Kaffees sei man stets über den Fortschritt der Arbeiten informiert gewesen und der lösungsorientierte Dialog mit den Behörden und Baubeteiligten habe jederzeit stattgefunden – auch wenn man sich nicht immer einig gewesen sei.

Feinschliff im Strassenraum

Auch Conrad Zingre vom Kantonalen Tiefbauamt zeigt sich zufrieden mit den Arbeiten. Die anfangs gestellten Ziele seien erreicht worden. Die Verkehrssicherheit wurde durch hindernisfreie Übergänge, Mittellinien und einer Tempo-30-Zone deutlich verbessert. Durch die neue Gestaltung sei die Aufenthaltsqualität massgeblich erhöht worden, ist Zingre überzeugt. Dazu beige-

tragen haben die Begrünung des Strassenraums und die Verbreiterung der Gehwege. Nun folgen noch Abschlussarbeiten und eine Lysser Kommission erarbeitet derzeit weitere Massnahmen zu Verschönerungen der Hauptstrasse. Der Deckbelag soll während der Sommerferien 2022 eingebaut werden, womit die letzten Schwellen verschwinden werden.

Noch zwei Etappen fehlen bis zum Ende der Ortsdurchfahrts-Sanierung: Arbeiten bei der Unterführung «Trachselloch» und weitere beim Hirschenkreisel und -platz. In diesem Zusammenhang richtet Barbara Hess einen Wunsch an Gemeinde und Kanton: «Sie haben jetzt fünf Jahre lang gebaut – bitte gönnen Sie uns nun eine Pause bis zum Start der nächsten Etappe.» Die örtliche FDP hat einen entsprechenden politischen Vorstoss eingereicht. *Renato Anneler*